



Bestimmung im Hamburger Hafen. Zu den Feierlichkeiten des Stapellaufes des Schlachtschiffes „Bismarck“ trafen im Hamburger Hafen der Leichte Kreuzer „Münchberg“, das Panzerschiff „Admiral Scheer“ und mehrere Torpedoboote ein.



Der Führer begrüßt bei seinem Eintreffen auf dem Werftgelände von Blohm & Voß die Arbeiter, die am Bau des stolzen Schiffes beteiligt waren. (Weltbild, R.)

Mobilisierung neuer, zusätzlicher Arbeitskräfte.

18,5 Millionen Arbeiter und Angestellte im Altreich. — Die Entwicklung des Arbeitseinkommens im Januar 1939.

Berlin, 14. Febr. Die Zahl der beschäftigten Arbeiter und Angestellten betrug im Altreich, wie der Reichsarbeitsminister berichtet, Ende Januar 19,5 Millionen, d. h. rund 8 Millionen mehr als zur Zeit der Machtübernahme im Januar 1933. Im Vergleich zum Januar des vergangenen Jahres hat die Zahl der Beschäftigten um 1,4 Millionen zugenommen. Von den Arbeitskräften, die im vergangenen Jahr neu in die Beschäftigung eingetreten sind, war rund die Hälfte vorher als Arbeitslose bei den Arbeitsämtern gemeldet. Die übrigen 700 000 sind zum größten Teil aus den Kreisen gekommen, die bis dahin keine Beschäftigung als Arbeiter oder Angestellte ausgeübt hatten. Es ist also gelungen, eine große Zahl neuer Arbeitskräfte zu gewinnen.

Unter dem Zuwachs von 1,4 Millionen Beschäftigten befinden sich 505 000 Frauen. Auf 100 beschäftigte Männer kamen im Durchschnitt der letzten Jahre 46 Frauen. Bei dem Zuwachs des Jahres 1938 an Arbeitskräften sind es dagegen 56 Frauen, also zehn mehr. Bei dem herrschenden Facharbeitermangel kam also die Frauennarbeit verstärkt zum Einsatz.

Im Januar 1939 hat die Zahl der Beschäftigten im Vergleich zu den zum Teil beträchtlichen jahresspezifischen Abnahmen früherer Jahre um 247 000 zugenommen. Unter dem November des vergangenen Jahres bleibt die Zahl der Beschäftigten Ende Januar 1939 noch um 722 000 zurück, von denen aber nur rund ein Fünftel als erwerbslos angesehen werden kann, nämlich die 150 000, die als Arbeitslose bei den Arbeitsämtern des Altreiches zu dem Novemberstand hinzugekommen sind. Unter denen, die sich nicht gemeldet haben, befinden sich teils Bauarbeiter, die mit dem Wiederbeginn ihrer Arbeit in kurzer Zeit rechnen, teils weibliche Arbeitskräfte aus den Wirtschaftszweigen, deren Beschäftigung Weihnachts- und Neujahr zu Ende ging und die infolgedessen Arbeitskräfte in großer Zahl entlassen haben. Dazu gehören die Spielwarenindustrie, die Radioindustrie, das Bekleidungs- und der Handel. Die Südwarenindustrie, die ebenfalls hierzu zu rechnen ist, stellt aber nach den Berichten der Arbeitsämter bereits wieder Arbeitskräfte für das Ostergeschäft ein.

Die Zahl der Arbeitslosen hat im Januar im Altreich um 154 000 abgenommen und betrug Ende Januar 302 000, d. h. zwei Drittel des Dezemberstandes. Fast die ganze Abnahme entfällt auf die männlichen Arbeitslosen. In der Verminderung der Zahl der Arbeitslosen haben die Fabrikarbeiter Land- und Forstwirtschaft, Industrie der Steine und Erden, Baumgewerbe und Bergbau mit 133 000 den größten Anteil. Die Zahl der bei den Arbeitsämtern gemeldeten Arbeitslosen konnte im Januar wieder zu einem Drittel abgebaut werden.

wt. Auf die 65 Millionen Einwohner des Altreiches entfallen also 302 000 Erwerbslose, die mit Anbruch des Frühjahres von der Wirtschaft reiblos aufgelöst werden. England zählt bei etwa 45 Millionen Einwohnern über zwei Millionen Arbeitslose, trotzdem dieses Land, im Unterschied zu Deutschland, sämtliche Notstoffe in Fülle zur

Verfügung stehen. Jeht Millionen Arbeitslose in U.S.A., bei ungefähr 100 Millionen Einwohnern. Diese Zahlen machen uns die Größe des Erfolges der nationalsozialistischen Arbeitspolitik deutlich. Den demokratischen Propagandisten, die uns ihr Regierungssystem als das Beste der Welt anpreisen, können wir nur sagen: An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen!

Reichsorganisationsleiter Dr. Len, der heute Mittwoch sein 49. Lebensjahr vollendet, wird diesen Tag wie im Vorjahre im Kreise des politischen Führernachwuchses, und zwar diesmal auf der Ordensburg Sonthofen im Allgäu, verbringen.

Wahrheit über die roten Greuel bricht durch!

500 000 Katholiken im bolschewistischen Spanien umgebracht. — Ein französischer Abgeordneter berichtet über die Morden der Roten.

Paris, 15. Febr. (Zusammenfassung.) In den Wandlungen der Kammer hat ein Bericht des rechtsstehenden Abgeordneten Poliman, der an einer Reihe französischer Parlamentarier nach Nationalspanien teilgenommen hat, über die Blut- und Söldnerschreckensherrschaft des kommunistischen Regimes großes Aufsehen erregt. Poliman, der Gelehrter ist, hat sich von kirchlichen Behörden in Spanien genau unterrichten lassen und einen umfangreichen Bericht über den Terror in Katalonien während der letzten drei Jahre mitgebracht.

Nach diesem Bericht schätzt man die Zahl der von den Roten während der ersten sechs Monate des spanischen Bürgerkrieges auf unermessliche Weise um ein Leben gebrauchten Katholiken auf 500 000. Der Primus der spanischen Kirche, Kardinal Gomá, hat dem französischen Abgeordneten berichtet, daß allein in der Diözese von Teruel von 500 Geistlichen 350 ermordet worden seien. In den damals roten Gebieten sei bis zum Sturz Francos die Hälfte aller Geistlichen verschwunden. In Lerida und Tarragona seien sogar Bischöfe mit anderen Priestern eines gemessenen Todes gestorben. In Barcelona seien fast sämtliche Kirchen zerstört worden.

Der französische Abgeordnete hat ferner die Folterkammern der Tscheta in Barcelona besichtigt, die mit einer geradezu perzerischen Grausamkeit eingerichtet waren.

Spanischer Kunstbesitz in Genf.

Genf, 14. Febr. In Genf traf am Montagabend ein Sonderzug mit Gemälden, Statuen und anderen Kunstgegenständen ein, die von den Roten aus spanischen Museen, u. a. aus dem Prado von Madrid geraubt worden sind. Diese Kunstgegenstände wurden auf französischem Boden von den Behörden in einen Sonderzug verladen, der mit 1840 verpackten Einzelstücken auf 22 Wägen am Sonntagmittag von der französischen Pörschlagengrenze abging. Alle

„Die Macht der Achse zur See verflucht.“

Starker Widerhall des Stapellaufes in der römischen Presse.

Rom, 15. Febr. (Zusammenfassung.) Der Stapellauf des deutschen 35 000-Tonnen-Schlachtschiffes und die Taufe des Führers finden in der römischen Morgenpresse Karzelen und freudlichen Widerhall. Unter der Überschrift „Die Macht der Achse zur See“ unterrichtet „Popolo di Roma“, der Stapellauf des Großkampfschiffes „Bismarck“ beweise, daß Deutschland auch als Seemacht den Platz wieder einnehmen wolle, der ihm mit Recht gebühre. Italien solle auf den berechtigten Stolz des deutschen Volkes über den Stapellauf des großen Schiffes, wodurch die Macht der Achse weiter gehoben werde. Das Blatt weist jedoch auf Bismarcks prophetische Worte über Deutschland und Italien hin, deren geographische Lage sie dazu bestimmt erscheinen lasse, aufs engste zusammenzuarbeiten, deren sich, wie das Blatt betont, Italien in dieser „Schicksalsstunde“ erinnere.

Schmutz in den Satteltaschen.

Paris, 14. Febr. Wie der „Matin“ von der Bormengrenze meldet, hat die Genbarmerie dort 78 spanische Kavalleristen festgenommen, die in den Gebirgsbüchern umherstrolchen. In ihren Satteltaschen habe man 100 Kilo Schmutz gefunden.

Reifstreifen gegen Eisener Garde.

Senatsaktuelle Flucht Dragomirescus durch Motorbesitz.

Bukarest, 15. Febr. (Zusammenfassung.) Am Samstag flüchtete über dem Bukarester Flughafen Diopani ein Flugzeug mit zwei Personen wegen eines Motordefektes ab. Bei der Ermittlung der Ursache wurde festgestellt, daß der Fluglehrer vom Bukarester Flughafen Baneaia nach Diopani gestartet war, wo er einen Freund an Bord nahm. Kurz nach dem Start stürzte das Flugzeug ab, wobei die beiden Insassen schwer verletzt wurden. Bei dem Freund des Piloten, der sich Rigescu nannte, handelte es sich um das führende Mitglied der Eisener Garde Viktor Dragomirescu. Gollin, der als Freund der Eisener Garde bekannt war, wollte, wie die Untersuchung ergab, zusammen mit Dragomirescu u. a. Polen fliehen. Gegen die beiden Angeklagten, die außer Lebensgefahr sind, wurde ein Strafverfahren beim Militärgericht eröffnet.

Am Krankenbett Dragomirescus wurden weiter zwei weibliche Mitglieder der Eisener Garde verhaftet, die in Abwesenheit wegen unerlaubter politischer Betätigung zum Militärgericht zu Gefängnisstrafen verurteilt worden waren.

Franco marschiert nun gegen Madrid.

Madrid einst und jetzt.

Das Geipent des Hungers über Madrid. / Die „Herolische“ / Von Karl V. entsetzt.

Die leidvolle Stadt. Madrid, das einst von seinem König für den heldischen Aufstand gegen die Goldkette Napoleons den Titel die „Herolische“ erhielt, wird ohne Frage in Zukunft in Geschichtsbüchern den Beinamen „Die leidvolle Stadt“ erhalten. Denn welche Stadt Europas hätte mehr unter rotem Terror gelitten als Madrid? Welche Stadt hätte mehr Bomben auf seine Häuser regnen lassen, nur weil es einigen roten Despoten passte, sich dem wahren Spanien entgegenzustellen?

Das Madrid von einst, die feurige, lebendige Hauptstadt Spaniens, ist nicht mehr wiederzuerkennen. Eine gewaltige, grauame Hand hat alles Wädeln aus dieser Stadt weggewischt, alles Licht der Lebensfreude zum Verlöschen gebracht, dafür Haß, Mißtrauen und Angst in die Gesichter der Menschen geblasen.

Madrid heute. In den Ruinen zerfallener Häuser spielen Kinder. Noch jetzt, nachdem schon vor eineinhalb Jahren der Auszug der Zivilbevölkerung von den roten Machthabern erzwungen wurde, ist er nicht beendet. Noch heute sieht man hüge trübseligen Frauen, Kinder und Greise mit ein paar Kratzen oder ein paar armenigen Mödeln aus der Stadt wandern, in die Sammellager der Roten. Elektrizität ist in Madrid ebenso selten geworden wie Gas und — Fleisch.

Durch die Straßen patrouillieren sogenannte Amazonen, die sich als rote Flintenweiber an der Front unmöglich machen und heute lediglich als Werberrinnen fungieren.

Das Hotel Ritz, einst die berühmteste spanische Luxus-Kaszinofestel, ist heute von den Roten beschlagnahmt und wurde als Kriegshospital eingerichtet.

In den Schächten der Untergrundbahn, aber auch in Abflutrohren und in obstrukten Winkeln haben sich Obdachlose eingekerkert, die dem Verhungern näher sind als dem Leben.

Biel Leal wäre dieser Stadt export geblieben, wenn die Internationalen Brigaden in jenen schicksalsschweren Tagen des November 1936 nicht den fähigen Vorküh der Jagas-Wannen, die bekanntlich schon im Herzen Madrids standen, in der letzten Stunde verlobt hätten.

Von den Mauern bis zu Karl V.

Madrid, die Königstadt, tritt in das Bild der europäischen Geschichte unter dem Namen Majerit im Jahre 939 nach Chr. In diesem Jahre wurde sie von Ramiro II., dem König von Leon, erstritten. Während der Herrschaft der Mauren galt Madrid als ihre wichtigste Grenzbesetzung. Erst der Eroberer des maurischen Königreiches Toledo, Alfons VI., eroberte es im Jahre 1088 für das Christentum zurück.

Kaiser Karl V. unter dem das habsburgisch-spanische Reich seine größte Ausdehnung erreichte, erlor Madrid zu seiner Hauptstadt. Er wandelte auch den Alkazar, das alte Schloß, in eine würdige Königresidenz um. Erst sein Sohn Philipp II. machte Madrid offiziell zur Landeshauptstadt.

Der Aufstand der Madrilenen gegen Napoleon.

Die Taten der Madrilenen gegen Napoleon Bonaparte sind in das Goldene Buch der spanischen Geschichte geschrieben. Ihr Aufstand gegen Kurat am 2. Mai 1808, der dem fünfzehnhundertjährigen Bürger ihre Leben für die Freiheit ihres Vaterlandes ließen, war das Fundament für den großen Korken. Es war das Zeichen zur allgemeinen spanischen Erhebung. Das Blut der fünfzehnhundert war nicht umsonst geflossen.

In den karlistischen Kämpfen fand Madrid auf Seiten der Königin gegen Carlos. Vor den Mauern der Stadt kam der unaufhaltsame Vormarsch zum Stofen.

In der neueren Geschichte spielt Madrid als Schauplatz vieler „Pronunciamientos“ nicht immer eine klare Rolle. Erst Franco muß kommen, um die Stadt wieder zu einjähriger Größe emporzuführen. I. n. 5.

Hauptredakteur: J. G. Gentes. Stellvertreter des Hauptredakteurs: Heinrich Karl Kany. Verantwortlich für den politischen Teil: Heinrich Karl Kany; für Kunst und Literatur: Dr. Heinrich Kestler; für Sachverhalte und Wirtschaft: Willi Kempel; für Anzeigen, Druckangelegenheiten und den Gesamtred. Teil: Heinrich Kestler; für den Bildbestand: die bez. Redakteure; für den Anzeigenenteil: Otto Keller; Druck: in Wiesbaden. Preis: 20.-. — Druckereibetrieb: Jan. 1939. 22 106, Sonntag: 20.-. Gesamtdruck: Dr. phil. habil. Walter Schellenberg und Otto Kallies. Die Ausgabe umfagt 14 Seiten und das „Unterhaltungsblatt“.

Das Weltjudentum droht den Engländern.

Der Fortgang der Londoner Palästina-Konferenz. — Die Veröffentlichung des Schriftwechsels aus dem Jahre 1915. — 53 Personen seit dem Beginn der Besprechungen getötet.

London, 14. Febr. Im St. James-Palast fand am Dienstagvormittag erneut eine arabisch-britische Sitzung im Rahmen der Palästina-Konferenz statt. Zur Debatte kam der geheime und bisher nicht veröffentlichte Schriftwechsel zwischen General MacMahon und dem damaligen General Sir Herbert Plumer im Jahre 1915. Bekanntlich haben die Araber ihre Unabhängigkeitsforderung auf einen der Briefe MacMahons gestützt. Unterstaatssekretär Butler gab eine längere Erklärung über den britischen Standpunkt ab. An der Sitzung nahmen auch Vertreter Saudi-Arabiens und des Jemen teil.

Anschließend empfing Ministerpräsident Chamberlain in der meisten arabischen Vertreter der Palästina-Konferenz in seiner Wohnung und hatte mit ihnen eine halb-stündige Unterredung. Ministerpräsident Chamberlain gab auf Anfrage im Unterhaus bekannt, daß der Briefwechsel zwischen MacMahon und Plumer in Form eines Weißbuchs sobald wie möglich veröffentlicht werden würde. Die Veröffentlichung erfolge auf Ersuchen der Araber.

Eine unverhüllte Drohung des Weltjudentums an die britische Adresse enthält die am Montagabend veröffentlichte Erklärung zur Palästina-Frage, die Dr. Chaim Weizmann am vergangenen Mittwoch im Rahmen der Jüdischen Agentur abgegeben hat.

Zur Balfour-Erklärung heißt es darin scheinheilig, die Juden könnten sich nicht vorstellen, daß die britische Regierung eine Auslegung des Mandats lasse, die „die fundamentalen Rechte der Juden beschneiden“ würde. Es folgt dann die offene Drohung des Weltjudentums, daß „ein solches Abweichen vom moralischen Grundgesetz das britische Empire in seinen Grundfesten erschüttern“ würde.

Nach Jerusalem wird gemeldet, daß sich die Lage in Palästina trotz der Londoner Besprechungen nicht gebessert hat. Seit Eröffnung der Palästina-Konferenz in London sind in Palästina insgesamt 53 Personen getötet oder verletzt worden.

Zwei Großfeuer in Düsseldorf.

Brand in einem Sägewerk und in einer Papierfabrik. — Riesiges Volkswertvermögen vernichtet.

Düsseldorf, 15. Febr. (Veste Funkmeldung.) In einem Sägewerk im Dülbacher Süden brach kurz nach Mitternacht aus bisher unbekannter Ursache ein Feuer aus, das sich im Nu zu einem Großfeuer entwickelte, zumal es an den Holzvorräten harte Nahrung fand. Obwohl die Feuerwehr sofort zur Stelle war, konnte der Brand bis zu den Mittagsstunden noch nicht ganz gelöscht werden. Eine Halle ist völlig eingestürzt.

Bindung der Arbeitskräfte.

Berlin, 14. Febr. Um die Vorschriften zur Sicherstellung des Arbeitsbedarfs für Aufgaben von besonderer staatspolitischer Bedeutung zu vereinfachen und übersichtlicher zu gestalten, hat der Reichsausschuss für den Vierjahresplan, Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring, die bestehenden Bestimmungen vom 22. und 29. Juni 1938 in einer einheitlichen neuen Verordnung vom 13. Februar 1939 zusammengefaßt.

Die neue Verordnung paßt sich den wachsenden Notwendigkeiten des Arbeitseinsatzes noch mehr als die bisherigen Bestimmungen an. Gleichzeitig hat sich der Reichsausschuss für den Vierjahresplan auf Grund der zunehmenden Verknappung an Arbeitskräften veranlaßt gesehen, die Bindung der Arbeitskräfte an den Arbeitsplatz fester zu gestalten. Hierdurch soll der volkswirtschaftliche und arbeitseinsatzmäßige Verlust, der sich aus einer zu großen Fluktuation ergibt, auf ein vermindertes Maß beschränkt werden. Der Reichsarbeitsminister ist deshalb durch die neue Verordnung ermächtigt worden, aus besonderen staatspolitischen Gründen die Lösung von Arbeitsverhältnissen von der Zustimmung des Arbeitsamtes abhängig zu machen. Der Reichsarbeitsminister wird von dieser Ermächtigung für die staatspolitisch bedeutendsten Wirtschaftszweige und Betriebe Gebrauch machen.

Die Grenzen der Kritik.

Schweizer Bundesrat verurteilt zwei Heftblätter.

Bern, 14. Febr. Der Bundesrat hat den Redaktionen zweier Heftblätter, der „Schweizer Zeitung am Sonntag“ und des „Risveglio“, scharfe Verwarnungen zukommen lassen, die sich auf den Bundesratsbeschluss vom 28. März 1934 stützen. Der Bundesrat erklärt darin, daß der Presse das Recht einer sachlichen Kritik an ausländischen Vorgängen zustehe, daß aber diese Kritik nicht heftig und formlos anzunehmen und namentlich nicht in eine Hege gegen das Ausland übergehen dürfe. Gegen diese auch von der ausländischen Presse anerkannten Richtlinien haben die beiden Blätter verstoßen; der „Risveglio“ durch Beschimpfung ausländischer Regierungschefs demokratischer wie autoritärer Staaten, die „Schweizer Zeitung am Sonntag“ durch eine systematische Hege gegen die deutsche Regierung, wobei falsche oder

entstellte Nachrichten und ein Aufruf zum Vortritt deutscher Karren veröffentlicht wurden. Der Bundesrat hat ferner davon Kenntnis genommen, daß die Pressekommission bei verschiedenen Presseorganen vordringlich werden und sie auf die ergangenen Vorschriften hinweisen wird.

Die Brüßeler Krise.

Senator Pierlot mit der Kabinettsbildung beauftragt. — Flamenfrage führt zur Spaltung der Regierten.

Brüssel, 14. Febr. König Leopold beauftragte heute den katholischen Senator Hubert Pierlot mit der Reorganisation des belgischen Kabinetts. Pierlot, der ebenso wie Joseph Wallone ist, war von 1934 bis 1935 Innenminister und von 1936 bis 1938 Landwirtschaftsminister in den Kabinetten von Jeeland und Vanjon.

Im Zusammenhang mit dem Fall Martens hat der Regierungsführer Degrelle den Abgeordneten Convent, der in der Kammer für Martens gestimmt hatte, wegen Verletzung der Parteidisziplin öffentlich getadelt. Darauf haben Convent und der Stellvertreter von Degrelle, der flämische Senator Paul de Mont, ihre Abgeordnetenmandate niedergelegt. Der Leiter der Reg-Bewegung in Flandern, Daem, und drei weitere flämische Provinzialvertreter in Flandern sind ihrem Beispiel gefolgt.

In einem Manifest erklärten die Juristertretenen, daß jeder Flamen in einer Angelegenheit wie dem Fall Martens, mit seinem Volk zusammenhalte. Degrelle hat den Rücktritt angenommen.

Pius XI. beielegt.

Im Hauptchor der Peterskirche.

Rom, 14. Febr. Im Seifen der in Rom weilenden Kardinäle, der übrigen Geistlichkeit, des diplomatischen Korps, der Orden und der geistlichen Seminare sowie zahlreicher Mitglieder der Aristokratie und des Patriziats von Rom hat am Dienstagmittag in der Peterskirche die feierliche Einsegnung und Beiehung der sterblichen Hülle Pius XI. stattgefunden. Zum ersten Male seit bald 100 Jahren ist der Alt wieder im Hauptchor der Peterskirche vorgenommen worden.

Syrien verweigert Frankreich den Gehorsam.

Beirut, 14. Febr. In einer Ausproche vor dem Präsidium des syrischen Nationalen Rodes erklärte Ministerpräsident Marwan Bey am Montagabend, daß sich Syrien im Sinne der Kammerentscheidung vom 31. Dezember als selbständig betrachte. Die irische Regierung werde in den nächsten Tagen dem französischen Oberkommissar eine Denkschrift zur Weiterleitung an die französische Regierung übergeben. Darin erklärt sich Syrien bereit, alle ihm aus dem Vertrage mit Frankreich zustehenden Rechte zu übernehmen. Syrien werde auch jetzt noch die vom französischen Oberkommissariat geleiteten Behörden und Dienststellen übernehmen.

Auf Grund der am Samstag in Damaskus stattgefundenen Protestaktionen gegen die von der Mandatsverwaltung herausgegebene neue kirchliche Gemeindeordnung hat sich die Regierung veranlaßt gesehen, dieses Gesetz zurückzuziehen. In ihm war u. a. die Einführung der Zivildienste angeordnet worden.

Kurze Umchau.

Die Reichspressestelle der NSDAP gibt laut ASEA bekannt: Am 24. Februar bezieht die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei ihren Gründungstag. Wie alljährlich, werden sich auch dieses Jahr die ältesten Kämpfer der Bewegung an diesem Tage an historischen Stätten im Reichsbundesgebiet versammeln, um gemeinsam die Geburtsstunde der Bewegung zu feiern. Mit Rücksicht auf die beschränkten Möglichkeiten findet eine Parallel-Rundgebung im Bürgerbräuhaus statt.

Der Staatssekretär im Reichserziehungsministerium und stellvertretende Generaldirektor der Deutschen Reichsbahn, Kleinmann, traf am Dienstagvormittag in Begleitung des Ministerialdirektors Prang und des Ministerialrates Dr. Bolmer zu einem zweitägigen Besuch in Kopenhagen ein, wo er als Gast der Deutsch-Dänischen Gesellschaft einen Vortrag hält.

Das Memeldirektorium erließ im Memelblatt eine Bekanntmachung, wonach der 16. Februar, der litauische Unabhängigkeitstag, nur in den litauischsprachigen Schulen des Memellandes, der Bedeutung des Tages für das litauische Volkstum entsprechend, besungen werden soll, während den deutschen Schulen nicht, wie in den früheren Jahren, schulfrei sind, sondern ihren Unterricht voll durchführen müssen.

Die Notwendigkeit eines Ausbaues der polnischen Kriegsstärke wird von dem Regierungsbüro „Czypke Korona“ scharf bestritten. Auf der Welt der polnischen Kriegsmarine in Gdingen seien die Vorbereitungen für den Bau zweier polnischer Torpedobootzerstörer abgeschlossen worden, so daß in 3 bis 4 Monaten mit dem Bau polnischer Kriegsschiffe auf einer polnischen Werft begonnen werden könne. Die Kiellegung der beiden Schiffe soll spätestens im Juni erfolgen. Vorher sollen auf der Gdinger Werft noch zwei polnische Schnellboote hergestellt werden. Weiter ist für das Programm der neuen Werft in Gdingen der Bau von polnischen Unterseebooten und kleinen Kreuzern vorgesehen.

Der ukrainische Nationalrat hat einen Aufruf veröffentlicht, in dem er alle Ukrainer im Lande und außerhalb der Grenzen der Karpatho-Ukraine auffordert, dem Lande 1/2 a. H. des Jahresinkommens als freiwillige nationale Steuer zum Aufbau zur Verfügung zu stellen.

Die Budapester Morgenpresse beschäftigt sich eingehend mit der Wahl, die am vergangenen Sonntag in der Karpatho-Ukraine stattgefunden hat. Die Wähler nehmen dabei scharf ablehnend Stellung sowohl gegen das Wahlverfahren wie auch gegen das Ergebnis.

Die neue Fassung der Bestimmungen über die Parteizugehörigkeit ist jetzt durch Veröffentlichung im Amtsblatt wirksam geworden. Hiermit sind italienische Staatsbürger und arische Arbeiter in die Parteizugehörigkeit für die Jugendorganisationen der Partei.

Wie der Londoner „Daily Herald“ meldet, ist es am Montagabend zu zwei neuen Attentatsversuchen gekommen. In Hampton (Middlesex) versuchten in der Dunkelheit zwei Männer, in die dortigen Wasserwerke einzudringen. Sie wurden jedoch von der Polizei verjagt, als sie dabei waren, eine Wasserleitung zu überfallen. — Auf dem Gut eines bekannten Kennstallbesizers in der Nähe von Excepsion soll es jedoch gelungen sein, durch Brandbomben Feuer zu Brand zu legen.

Das französische Oberkommissariat hatte am Anfang dieses Jahres im Einverständnis mit der syrischen Regierung die Gleichheit der religiösen Rechte für alle syrischen Staatsbürger angeordnet. Dieser Schritt, der damals schon großes Aufsehen erregt hatte, sollte der Veröhnung der christlichen Minderheit in dem hauptsächlich mohammedanischen Syrien dienen. Unter dem Druck der unveröhnlichen Haltung der maßgebenden religiösen Kreise und der Stammesführer, aller Deulamas und der Scheichs, hat nun die irische Regierung diese Verordnung durch eine Gegenverordnung aufgehoben.

Seit dem Aufgehoben des Syrienmandates hat damit die irische Regierung zum ersten Male der französischen Mandatsregierung den Gehorsam verweigert, was höchstwahrscheinlich eine sofortige und vielleicht dramatische Reaktion Frankreichs zur Folge haben dürfte. Außerdem dürfte dieser Schritt der irischen Regierung wesentlich zur Zuspitzung der Lage beitragen.

Der Dichter der Innerlichkeit.

(Zu Hermann Stehrs 75. Geburtstag am 16. Februar.)

Von Professor F. Wispermann.

Das Schillerland ist die Heimat mancher tiefinniger Gottfahnder Dichter, anachronen von Jakob Röhme und Angelus Silesius bis zu den Brüdern Hauptmann und Hermann Esch. Die Kräfte dieser alten Wälderlandschaft, ihre Natur und ihr Volkstum verliehen diesen Männern das Vermögen, aus allen Ecken und Häuten des Alltags den Blick zu den ewigen Sternen zu erheben. Und dieses von dieser Kraft ihr erbebend und färdend in die Herzen unleres Volkes geflossen.

Wenn ich die Welt nicht umgehen wollte, sagt mir, warum ich lingen sollte.

hat Hermann Stehr einmal gesagt.

So, dieser fünfundsiebzigjährige Scheller, hat uns besonders reich belehrt. Sein ererbtes, selbstgeübtes, ob Krankheit, Tod und Not und Anfeindungen tieferhaftes Ringen um das Weltliche des Menschen, um den Gott in unserer Brust, ist das Hauptliche, das Deutsche in diesem Dichter. Und es kommt nicht darauf an, ob er wirklich bis zu den letzten Augenblicken lebte, sondern daß er — leben in einer Zeit, die dem Stofflichen, dem Zeitgebundenen verhaftet war — überhaupt den Kampf um die Unsterblichkeit der Seele, des Überirdischen, des Unvergänglichsten unahnend und durchfühlt.

Hermann Stehr wurde am 16. Februar 1864 in Habelswende in der Grafschaft Glogge geboren. Er wurde Lehrer und war, wie er selbst sagt, „mit immer sich heilender Hingabe und Freude“ Lehrer, bis ihm ein Dornenleiden 1911 wegen der Greiberbergschule aufzugeben und sich nach der höheren Aufgabe zu wenden, annehmen, zu werden. Als der Wälder ausbrach, zog auch ein Erziehungsmann und fiel 1915 an der Voretta-Döbe. Ausbruch des Vaterlandes und wieder Döbe. Ausbruch des Vaterlandes und wieder Döbe. Ausbruch des Vaterlandes und wieder Döbe.

Stehr auf und kumpel! Gans serichelt Wird keinem Menschen Gott und Welt! Aus der Dunkelheit seiner Anfangswerke schritt Hermann Stehr immer weiter und höher in den Lebens- und Laten-



Hermann Stehr. (Scherl-Wagenborg, M.)

mit seiner Weistromane „Der Seiltanz“ — Peter Brindlener, Nathanael Waechler. — Die Nachkommen. Das fünfte dieser Bücher bezieht sich auf Nathanael Waechler, so sein. Waechler hat dieses Buch nicht die hohe Zielsetzung und den poetischen Glanz der Noellen, Der Getanemacher oder Reiter Cojetan oder der Geschichten aus dem Wandelhaule, nicht den gerade überflüssigen zeitlichen Reiz des Seiltanzes. — Waechler ist der Waechler-Komiker um so flarer und klarer und doch gleich hart und gehaltreich, als er genährt aus den Wintergärten der Pantheons, erdane und himmelstrebend wie die anderen großen Romane, und durch eines sagt er über die empor: im

schweren Kampf mit Schuld und Schicksal findet Waechler die Kraft des Trostes und der Überwindung nicht zuletzt in der Arbeit für andere, für die Gemeinwohl, für sein Volk. Waechler der treue und aufrechte Mann, den das Vertrauen seiner Mitbürger zum Amt des Wortführers berufen, nach den ersten Siegen in Wäldern auf dem Schlachtfeld in Wäldern: Die Hindernisse, die dem Fortschritt und dem Fortschrittswilligen der Völker und Staaten entgegenstehen, sie können nur, Gott sei's gefügt, mit Menschenblut niederzuerachen werden. Das aber die strahlende dieser Siege uns in Zukunft abgeben, das hängt nicht mehr von der Arbeit des Schwertes ab. Das muß in jedem einzelnen Bürger erinneren werden.

Die beliebteste, lebensdienlichste Sprache der Stehlichen Romane ist in seinen Aufzügen und Reden — die gemeldet sind in dem Bande „Das Stundenloos“ — und in seinen Gedichten — vereint in dem Bande „Lebensabend“ — gerecht zu einer herheit, oft kantigen und unwillkürlich mündigen, die dem Leser ein Wohlgefallen mehr als lieben Nachrichten Lebensstimm und streben vertritt besinnend aus jeder herzenberührenden Stelle.

Dann folgt hat — vor Jahren — einmal selbst: Ich lebe und lebe keinen anderen Maßstab für Hermann Stehr als meine Verehrung. Das neue Deutschland erhebt, der Dichter durch den Goethepreis der Stadt Frankfurt und indem es ihm die Würde eines Senators der Deutschen Akademie der Dichtung verlieh. Wir aber wünschen, daß Hermann Stehr sein Wort wahr macht, daß er gepilt ist, „nicht vor dem neuntägigen von der Arbeit zu hüten!“

Der Führer beglückwünscht Josef Stojana-Gerns. Der Führer hat dem Schriftsteller Josef Stojana-Gerns, der durch seine kulturpolitischen Arbeiten hervorgetreten ist, zu seinem 70. Geburtstag telegraphisch seine besten Glückwünsche ausgesprochen.

Gefährliche der Wandbuchhandlung in 1210 Bänden. Die preußische Staatsbibliothek erhielt von der mandatsirischen Regierung ein einzigartiges geistesreiches Werk zum Geschenk. Es handelt sich um die amtlichen Aufzeichnungen der Wandbuchhandlung von 1883 bis 1912. In 1210 Bänden sind die Aufzeichnungen enthalten, die nach dem Tod des Wandbuchhändlers im Auftrag eines Nachfolgers gemacht wurden, zum weitere Exemplare des riesigen Gewichtsmasses erhielten die Leipziger Universitätsbibliothek und vier andere an inologischen Studien interessierte deutsche Institute.

Wiesbadener Nachrichten.

Vom 7 1/2- zum 6-Minuten-Verkehr.

Wieder vier neue Trambusse in Dienst gestellt. — Auf dem Wege zum Kurzstreckentarif.

Die modernsten Wagen.

Ende voriger Woche sind von den 15 neuen Trambussen der Stadt Wiesbaden, die bis Pfingsten dieses Jahres in Dienst gestellt werden, bereits vier dem Verkehr übergeben worden. Aus diesem Anlaß hatte der Leiter der Städtischen Verkehrsbetriebe, Direktor Frischhorn, zu einer Besichtigung der neuen Wagen auf dem Omnibusbetriebshof in der Mainzger Straße eingeladen, an der neben Oberbürgermeister Dr. Witz die Vertreter der Partei und ihrer Gliederungen, der Wehrmacht, der Verkehrsbehörde, der städtischen Behörden und Männer aus dem Wirtschaftskreis teilnahmen. Nach eingehenden Erläuterungen der verschiedenen Neuerungen durch Direktor Frischhorn überzeugte eine Fahrt über Stolpe, Mariensthal und Schlangenbad von der Wichtigkeit und Bequemlichkeit der nahezu erschütterungslosen Trambusse.

Die Erfahrungen der ersten 80 000 km.

Als vor einem Jahr in Wiesbaden die Trambusse eingeführt wurden, gab es neben begehrtester Zustimmung auch Zurückhaltung und bedenkliches Köpfchen. Dem einen war das Trittbrett zu hoch, der andere jagt in der Schaffung der Mittelteil eher eine Verkehrsbehinderung als einen Vorteil, ein dritter nahm Anstoß an der äußeren Form. Sechs Trambusse wurden zunächst eingeführt, die bis heute je 80 000 Kilometer zurückgelegt haben. Ein Zeitraum, der genügend Möglichkeiten bot, viele hundert und tausend Erfahrungen zu sammeln, sie zu prüfen und nach Wegen zu suchen, die zu einer immer größeren Verwirklichung der Verkehrsverhältnisse führen. Aus dem Publikum, vom Fahrpersonal und aus eigener Anschauung haben die verantwortlichen Männer die Anregungen empfangen, die geeignet sein konnten, betriebliche Verbesserungen zu erzielen. Daß Direktor Frischhorn selbst Kraftfahrzeug-Ingenieur ist, gewährleistet eine sachlich einwandfreie Behandlung aller Fragen, die mit den Städtischen Verkehrsbetrieben nicht nur auf technischem Gebiet zusammenhängen, sondern darüber hinaus auch die betriebswirtschaftliche Rentabilität und damit die das Publikum besonders interessierende Preisgestaltung betreffen. Wenn nun in diesen Tagen vier neue Trambusse in Dienst gestellt worden sind, denen in den nächsten Monaten weitere 11 folgen werden, so können wir gewiß sein, daß hier aus der Summe tausendfältiger Erfahrungen das Beste und Modernste geschaffen wurde, was es auf großstädtischen Kraftlinien zur Zeit gibt.

Der Einstieg liegt tiefer.

Hinsichtlich des Ansehens der neuen Wagen hat man sich nach vielen Verläufen zu der Kombination staubgrau, hellblau und silberfarben entschlossen, ein Anstrich, für den in erster Linie *Novacrom* als Lack die entscheidende Wirkung war. Was nicht die schönste Farbenkombination ist, wenn die Wagen schon nach einjähriger Fahrt über und über beschmutzt sind! Das Staubgrau vermindert diesen Schmutz auf ein Minimum. Die übrigen Verbesserungen mögen auf den ersten Blick geringfügig erscheinen, haben aber zum Teil doch erhebliche Bedeutung, die vielfach erst in der Praxis und mit der Zeit in Erscheinung treten werden. So liegen das Trittbrett der neuen Wagen und der Wagenboden um je zwei Zentimeter, der gelamte Einstieg also um vier Zentimeter tiefer als bei den alten. Gerade diese Änderung dürfte allseits begrüßt werden, zumal in einer Kurstadt und dazu noch in einem Regenwald. Weiterhin ist man zur allwärtigen gefuppelten Verkleidung mit Handbedienung zurückgekehrt. Besteigt man den Wagen, so fällt der Blick sofort auf die schematische Darstellung des Verkehrsnetzes sowie ein künstlerisch schönes Motiv aus der Stadt. In den Trennwänden zwischen Mittel- und Seitenreihen sind hierfür je zwei Bänke vorgelegen. Im Nichtraucherabteil wurde durch die Kombination von Längs- und Querbänken Raum gewonnen. Die unzureichende Saug-

entlüftung ist durch sieben einfache Luftklappen ersetzt worden, die auch vom Publikum bedient werden können.

Der neue Sommerfahrplan.

Aber bei diesen technischen Neuerungen ließ es die Stadt nicht bewenden. Von den Überdächern, die die Städtischen Verkehrsbetriebe durch die vergrößerte Verkehrsleistung in Verbindung mit organisatorischen Maßnahmen erzielen konnten, werden im laufenden Jahr noch 250 000 RM für Verkehrsverbesserungen verwendet. Wahrscheinlich schon ab 1. April wird auf den wichtigsten Linien vom 7 1/2- zum 6-Minuten-Verkehr übergegangen, und zwar in den Zeiten von 6-8 und von 12.30-21 Uhr. Damit ist gleichzeitig der Tagesfahrplan um eine halbe Stunde verlängert worden. Der Abendfahrplan beginnt statt um 20.30 Uhr in Zukunft um 21 Uhr. Zwischen 21 und 23 Uhr wird wahrscheinlich der 12-Minuten-Verkehr — statt bislang 15 Minuten — eingerichtet und bis 24 Uhr dann der 24-Minuten-Verkehr. Des weiteren ist vorgelegen, nach den Boretoren noch bis 1 Uhr morgens den einen oder anderen Wagen laufen zu lassen.

Und der Kurzstreckentarif?

Wenn wir darlegen, daß die Umstellung vom 7 1/2-Minuten- auf den 6-Minuten-Verkehr bereits eine Mehrausgabe von einer Viertel Million RM bedeutet, der Mehreinnahmen von höchstens 50 000 RM gegenüberstehen, so erkennen daraus bereits die Schwierigkeiten, die der Verwirklichung einer ganzen Reihe von Publikumswünschen entgegenstehen. Nicht zuletzt werden wir hier an die Tarifgestaltung denken. Immer wieder wird von Leuten, die die Gepllogenheit haben, auch kürzere Strecken zu fahren, die Einführung eines Kurzstreckentaris von 10 Pf. gefordert, wie er ja auch in anderen Städten üblich ist. Indessen ist dieses Ziel, das man sich setzen kann — auch von der Leitung der Städtischen Verkehrsbetriebe verfolgt wird,

Das große Wunder geschah.

„Heute ist der Platz vor dem Wiesbadener Arbeitsamt leer...“

Ein Mann, der einen großen Koffer in der Hand trug, richtete diese Worte an seinen Begleiter. Die beiden Sträße fanden die der Dohleimer- und Schwalbacher Straße und ihre Blicke glitten über den kleinen Platz vor dem Arbeitsamt. „Als ich Ende des Jahres 1932 Wiesbaden verließ“, nahm der erste wieder das Wort, „habe ich jeden Tag Arbeitslose, welche im Saal des Gebäudes ihre Karten abhampeln ließen und dann, da sie nicht wußten, wie sie den Tag verbringen sollten, in Gruppen die Zeit verbrachten. Man hatte sich damals schon so an das Bild der beschäftigungslosen herumstehenden Männer gewöhnt, daß man es schon fast als selbstverständlich hinnahm. Nur wer hart war und den Glauben in seinem Herzen nicht verlor, konnte sich einbilden, daß noch einmal ein Wunder geschehen würde, welches alle diese Männer wieder in Arbeit und Brot brachte. Und wirklich, das Wunder ist geschehen: alle die Tausende von Arbeitslosen, die hier früher standen und mit ihnen die Millionen vor den Ämtern in ganz Deutschland, brauchen nicht mehr vergeblich auf Beschäftigung zu warten. In Groß-Deutschland ist Platz für jeden sehenden Volksgenossen. Für mich, der ich jedes Jahr aus Wiesbaden fern war und in meinem Innern noch unbewußt die Verwirklichung von den arbeitslosen Männern vor dem Arbeitsamt trug, ist der heutige Anblick des leeren Platzes fast symbolisch für die Wiedererhebung des neuen Deutschlands.“

Mit erstem Ausbruch sprach der Mann die Worte; aufmerksam hatte ihm sein Begleiter, der ihn vom Bahnhof abholte, zugehört und nicht nur von Zeit zu Zeit beifällig mit dem Kopf, Gleich darauf gingen die beiden Männer gemeinsam die Dohleimer Straße hinauf. Auch ich, der ich wenige Schritte von den beiden entfernt war und die Worte

erst mit der Zeit zu erreichen. Eine sofortige Einführung des 10-Pfennig-Fahrtstickets für 1 Teilstrecke löste eine Reihe von Beanpruchungen des Wagenparks und Personals aus, dem unter den gegenwärtigen Verhältnissen nicht entprochen werden könnte. Was nicht schon der Kurzstreckentarif, wenn dadurch mit einem Schlag ein Großteil der Wagen überflüssig wäre! Es ist das Bestreben der Städtischen Verkehrsbetriebe, weiterhin den 6-Minuten-Verkehr durch den 6-Minuten-Verkehr abzulösen, eine Maßnahme, die zugehörige Wagen und zugehöriges Personal erfordert. Erst dann ist die Einführung des Kurzstreckentaris diskutabel.

So sehen wir, wie die verantwortlichen Männer unablässig bemüht sind, durch Erneuerung des Wagenparks, Verdrichtung des Verkehrs und tarifliche Verbesserungen den

Nur bessere Cigaretten schenken Zug für Zug Freude

ATIKAH 5 Pf

Wünschen des Publikums weitestgehend entgegenzukommen. In diesem Zusammenhang ist noch bemerkenswert, daß auch die letzte Straßenbahn der Stadt, die Linie 7, vertrieft wird, sobald die Betriebsmittel und die Oberleitung verbraucht sind.

vernommen hatte, schritt langsam die Schwalbacher Straße weiter, während ich mich in Gedanken in die noch gar nicht so ferne Zeit zurückverlegte, da beschäftigungslose Volksgenossen vor dem Wiesbadener Arbeitsamt standen bis das große „Wunder“ geschah, von dem vorher der Mann sprach.

Ein eisernes Kinderbett.

Da steht es, das eiserner Kinderbett, verstaubt, verstaubt und mit herunterhängendem Drahtmaschennetz zusammengeklappt in der Ecke einer Kammer. Es ist ein kleines Bistum, dieses Kinderbett, denn es haben darin schon die Väter, ihre Kinder und Kindeskinder ein gutes Jahrzehnt ihrer seltsamen Kindheit verbracht. Wieviel Erinnerungen sind doch mit dieser kleinen Schlafstelle, deren einmalige weiche Polsterung das Sinnbild der Reinheit und Unberührtheit veranschaulicht haben mag, verknüpft, und an Erinnerungen hält man fest.

Zuerst fand die ausstragierende Bettstelle, von der man sich so schwer trennen kann, im Keller vor, zwischen den Kästen eingeklemmt und diente als Scheidewand zwischen Kammerholz und Krietz. Da man aber allmählich zu der Erkenntnis gekommen war, daß ein so altes Familienstück auf solch eine Art und Weise nicht länger erträglich werden dürfte, sann man auf einen anderen Aufenthaltsplatz dieses würdigen Mobiliars und fand einen solchen auch in einem Schuppen im Garten hinter dem Hause.

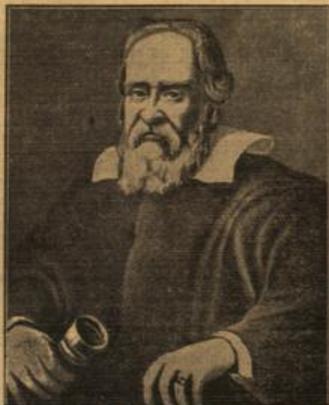
Aber auch dort war das arme Stück ar in Wege. Man zerrte sich die Kleider an den langen hangenartigen Beinen, die Kinder stießen sich die Köpfe daran, kurz: man sah sich genötigt, das Bett in obersten Giebel des Hauses in einer Kammer unterzubringen. Und da steht es nun, das eiserner Kinderbett, nirgends Ruhe findend, müde vom ewigen Hin- und Hergeworfensein und niemand kommt auf den Gedanken,

Bernille bringt das schon ins Lot, mit einer tollen Verleumdungsmaschine wird Herr Bielefeldts hineingeführt und auch die mannswürdige Haushälterin Madelon noch allmählich gemacht. Dielem nur ein wenig breit ausgewählten Text, der einen prächtigen Eindruck herbeizubringen sollte, hat Julius Weismann eine Waise bei, die in der Kammer der Eberhard des Horngefühls, der Delikatelle, der Farben und der Eigenart ihres deutschen Humors zu den beiden Zeitungen der letzten Ober überaus zu rechnen ist. Antrennbar verbunden mit Geist und Weisen der alemannischen Landshaft, erzählt der Komponist dabei einen Gesamtstil, der mit den von Bernille bis Cimarra reichenden Grundlagen tief allmählich die eigene, geloderte Klanglichkeit des Neuartigers zu verbinden weiß. Zwischen den ungemessen sein abstrakten Einschnitten, Artigen, Entleeren, Schanden und Lamenten, liegen die lebhaften, orchestral beleuchtete Objekten, die „Sioni“ und die Resitative, deren auf den Klavierklang gefällige Haltung besonders fein durchdringt ist. Das Ganze zeigt nirgends etwas artifizielles, Erdremtes, sondern amiel überall die heilige innere Richtung lübbeligen Weleins und die Reize eines kultivierten Musikantentums, deren innere Wärme mit der erlebten Reinheit des Technischen Hand in Hand steht. Ein wunderbares Beispiel dieser Eigenart ist schon die Duertüre, die auch allein bald auf den Konzertprogrammen auftauchen dürfte. Das Neue Theater zu Leipzig hatte sich der Reueheit mit künstlerischer Liebe angenommen. Ewald Baller, der Spielleiter, und der Bühnenbildner Max Celen hatten dazu das köstliche Joch einer richtigen Kunstenneue auf der Bühne ausgebaut, in deren Räumen die munteren Flokoden mit übermäßig-lebender Betonung und manchem süßigen Reize-Einzelnen vorüberziehen. Eine prächtige, feinfühler Studie der immer über freudig etwas stolzernde Herr Velefeldts von Gottlieb Zeit h a m m e r (ehemals am Deutschen Theater Wiesbaden).

Dr. Hans Georg Bonte. Ganzvolle Einführung des Stammsystems in Sulzfeld. Dienstagabend wurde im Rahmen einer Gala-Vorstellung, die unter dem Protektorat des Königs Carol Rattjand, der Almondiatium zum ersten Male in Sulzfeld gezeigt. Es war auch für die rumänische Hauptstadt ein besonderes Ereignis, was durch das festliche Bild der dazu geladenen Gesellschaft befördert wurde. Kronprinz Wladimir nahm an der Spitze einer Reihe von Ministern, darunter des Außenministers Guleacu, des Unterrichtsministers, des Wirtschaftsministers, des Finanzministers, des Interkommunikationsministers für Biele und Propaganda und des Kommandanten der Landeswehr mit ihren Damen an der Vorstellung teil.

Zum 375. Geburtstag Galileo Galileis.

Einer der berühmtesten Physiker und Astronomen, Galileo Galilei wurde vor 375 Jahren, am 15. Februar 1642, in Pisa geboren. Nach dem Titel einer seiner Schriften möchte



Galileo Galilei. (Schertl-Wagenborg, M.)

man Galilei einen „Vater des Sternenhimmels“ nennen. Mit dem von ihm erfundenen Fernrohr entdeckte er an der

Oberfläche des Mondes den Wechsel von Berg und Tal, in der Milchstraße erkannte er Anordnungen von Sternen, schließlich entdeckte er die vier Trabanten des Jupiter. Smart wurde die Lehre von der Erdbewegung von seinen der Kirche als „abjur in der Philosophie“ und mindestens in der „Glaubens in der Theologie“ bezeichnet, aber den Sieg der Wahrheit konnte man damit auf die Dauer nicht verhindern. Galilei es auch nur eine anstandslos Überlieferung sein, daß Galilei während des Gottesdienstes in Dom in Pisa bei der Beobachtung einer bis- und herwandelnden Lampe die erste Erkenntnis des Pendelgesetzes gewann, so wäre sie doch trefflich erlitten. Smart blieb er ab 1639 bis an sein Lebensende der Gefangene der Inquisition, aber auch das konnte nicht hindern, daß er die Lore der Forschung weit aufwärts und der Vernunft zum Siege verhalf. Mit seinen Vorlesungen zur Akustik und Dynamik, mit seiner Lehre vom freien Fall usw. begründete er die moderne Physik.

Aus Kunst und Leben.

Dr. Goebbels beständig der Dichter Hermann Barte. Reichsminister Dr. Goebbels hat dem Dichter Hermann Barte in Verräter in heiligerer Anerkennung seiner Verdienste um die innere Erneuerung, des deutschen Volkes, zu seinem 60. Geburtstag die herzlichsten Glückwünsche übermitteln lassen.

Der Vorstand von Direktor Dr. Hermann Boh über Albrecht Althoff und der Danauktion, fällt wegen Erstattung des Vortragenden aus. Er wird auf unbestimmte Zeit verziehen.

Übernahme von Leipzig: Julius Weismann. Die „Pittische Wand“. Alle guten Geister der förmlichen Oder haben in diesem respektvollen Wert Bate gefunden, mit dem Julius Weismann, der nunmehr fast Sechzigjährige, von der Warte eines hochaltmodernen Künstleriums aus das „Alles in Eoam im Leben“ des Bedingens passiert auf seine Weise abwandelt. Den Stoff des selbstgeschaffenen Textes ab der alte Ludwig Wolke, der Begründer der dänischen Komödie, hat ein Beispiel für die Spieltheater und eines überaus charakterisierenden Humors. Wie bei Bergoloffs „Mad as a Hatter“ ist auch hier die tede und schlaue Frau Bernille ihrem Herrn Bielefeldts. Dem Mann, der seine Zeit hat, weit überlegen. Da will der Alte, der sich bei aller Goldgläubigkeit stets selbst im Auge nicht, seine Tochter nicht ihrem Leander, sondern dem trotteligen Bühnenhelfer Erichsen geben! Aber

Kästner

der Künstler für
**Haararbeiten
Dauerwellen
Haarfärben**

Zwangsversteigerung

Am Donnerstag, den 16. Februar 1939, 15 Uhr verteuert sich in Wiesbaden, Marktplat. 3: Zwei Klammere (Kollentron) und (Arbos u. Reishauer), 1 Bücherei, 1 Chaiselongue mit Dede, 1 Schreibtisch, 1 Bücherregal, 1 Aussehlicht und 6 Stühle, 60 Herren-Hemden ungenutzt öffentlich meistbietend, nebst Verz. Die Versteigerung findet bestimmt statt.
Schlichter, Oberbürgermeister, Dr. Brantner, 21.

Amfliche Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden

Öffentliche Sitzung der Ratsherren.

Am Freitag, den 17. Februar 1939, 16 Uhr findet im Büroneaal des Rathauses eine öffentliche Sitzung der Ratsherren statt.

- Tagesordnung:**
- Umgestaltung des Parktreitens in der Wilhelmstraße zwischen Frankfurter Straße und Theaterkolonnade in einen Grünreitien und Herrichten des dem lösen Geländes als Parkplatz.
 - Tribunenausbau auf dem Turnierplatz Unter den Eichen.
 - Errichtung einer Musikantstelle für Sautbrunnengänger in der Brunnenkolonnade.
 - Aenderung von Steuerordnungen:
 - Bergamungsteuerordnung.
 - Schankerlaubnissteuerordnung.
 - Aenderung von Gebührenordnungen:
 - Wahlbehördengebührenordnung.
 - Strahentreinigunggebührenordnung.
 - Kanalbenutzungsgebührenordnung.
 - Bermelungsgebührenordnung.
 - Sebauaus- und Grundlinienplan über die Aenderung der Vorortmautrale um in Wiesb., Dohheim.
 - Bau eines Strahentunnels zur Erleichterung des Baugeländes an und nördlich der Panoramalstraße in Wiesb., Dohheim.
 - Berichtigung der Kanalarbeit Straße und Kanalherstellung in der Kuchelstraße in Wiesb., Bierstadt.
- Anschließend findet nichtöffentliche Sitzung statt.
Wiesbaden, den 14. Februar 1939.
Der Oberbürgermeister.

Öffentliche Mahnung.

Die Zahlungspflichtigen, welche die im Monat Februar 1939 und in den Vormonaten fällig gewordenen, an die zuständigen Behörden sollen zu entrichtenden Steuern und sonstigen Abgaben nicht bezahlt haben, werden hierdurch öffentlich gemahnt.
Bis spätestens 21. Februar 1939 sind zusätzlich des verwirkten Säumniszuschlages zu zahlen:
1 Grundsteuer.
2 Hauszinssteuer.
3 Gebühren für Müllabfuhr, Sandfangreinigung, Kanalbenutzung und Straßenreinigung für den Monat Januar 1939.
4 Bürgersteuer der Arbeitnehmer, die von den Arbeitgebern für den Monat Januar 1939 einbehalten und abzuführen war.
5 Gewerbesteuer und Berufsbeiträge 4. Rate 1938 (Januar/März 1939).
6 Bergamungsteuer - Abfindungsbeträge für den Monat Februar 1939.
7 Getränkesteuer für den Monat Januar 1939.
8 Handwerkskammerbeitrag 2. Rate 1938.
9 Schulgeld für die hädlichen Mittel, höheren, Frauen-, Handels- und Handwerkschulen für den Monat Februar 1939.
Nach fruchtlosem Ablauf der Mahnrufe erfolgt die sofortige Zwangsversteigerung.
Wiesbaden, den 16. Februar 1939.
Der Oberbürgermeister - Steuerliste.

Säumniszuschlag bei verspäteter Zahlung von Steuern.

Nach dem Steuerkennzeichen vom 24. Dezember 1934 ist bei nicht rechtzeitiger Entrichtung der fälligen Steuern ein Säumniszuschlag von 2 v. H. des rückständigen Steuerbetrages verpf. Aus diesem Grunde wird wiederholt auf die rechtzeitige Entrichtung fälliger Steuern hingewiesen.
Uebereinnahmen im berechneten Bereich sind lo rechtzeitig zu bewirken, daß der Betrag spätestens am Fälligkeitstage der Stadt aufgeschrieben wird (Berichtigung Fälligkeitstage).
Wiesbaden, den 15. Februar 1939.
Der Oberbürgermeister.

Stellen-Anschireibung.

Für die Städtischen Handelslehranstalten in Wiesbaden werden am 1. April 1939 mehrere **Diplom-Handelslehrer(innen)** gesucht.
Bevorzugt werden Bewerber(innen), die über verkaufsförderliche Kenntnisse verfügen.
Beschreibung nach den einschlägigen Bestimmungen des 6356. Gesetzes mit Lebenslauf, begl. Zeugnisabschriften, Lichtbild und Nachweis der Deutschbeherrschung und umgebend an die Direktion der Städtischen Handelslehranstalten, Wiesbaden, Himmelsstraße, einzureichen.
Wiesbaden, den 14. Februar 1939.
Der Oberbürgermeister.

Brennholz-Zuteilung

am Samstag, den 18. Februar 1939, um 12 Uhr 21h Bücherei, 24. Kessel der Stadtwerke, befristeter Dambachtal.
Treffpunkt 8 Uhr an der Döhreiner Straße - Groß Hültenweg.
Der Verkauf erfolgt zu Durchschnittspreisen nur an vorjährige Käufer aus Wiesbaden-St. Die Anträge für die übrigen Stadtbezirke erfolgt in Kürze.
Wiesbaden, den 13. Februar 1939.
Der Oberbürgermeister, Viegenhofsverwaltung.

Pfundschriften

Warum mühen Sie sich mit Wäsche im Haus? Sie können es bequemer haben! Ihre Wäsche wird abgeholt, sorgfältig mit den besten Waschmitteln behandelt und Ihnen schrank- oder bügelfertig wieder ins Haus gebracht. Das Pfund, trocken gewogen, kostet 25 Pf. Schreiben Sie mir eine Postkarte.

Wiesbaden - Bierstadt
Telephon 25137

Möbiliar- Nachlaß-Versteigerung.

Freitag, den 17. Februar 1939, 9 1/2 Uhr beginnend, durchgehend ohne Pause, versteigere ich zufolge Auftrags in meinem Versteigerungslokale

23 Schwalbacher Straße 23
Wiesbaden
folgendes gut erhaltene Möbiliar, als:
Eichen-Arbeits-, 2 Eichen-Ausstattische, 6 Leberstühle
Nütern-Schlafzimmer: 2 Betten, Nürtiger Spiegelschrank, Weißtischmode, Nachttisch, 2 Stühle
weibl. Schlafzimmer: 2 Betten, Nürtiger Schrank, Weißtischmode, 2 Nachttische und 2 Stühle
weibl. Schlafzimmer mit 1 Metallbett, Kuchbaum-Betten, Kleider- und Wäsche-schränke, Kleiderschrank, Kommoden, Konsolen, Vertikal, Sofas, Tisch-Bücherregal, Tisch, Stühle, Seidel, Garderoben, Kleintisch, Spiegel, Dekor-gegenstände und and. Bilder, Bücher, Klavier, Musikinstrumente, ar. Bronzestatue, Glas, Porzellan, Gebrauchsgegenstände, Silber u. and. Besteck, Kammern, Federbetten, Kissen, Weißzeug, Frauen-Kleider u. Kleidungsstücke, Herren-Kleider und weibliche (harte Kleider), Nähmaschine (Victoria), Nähtisch, Karzetteisen, Tisch-Küchen-Christbaum, Küchens- und Bortischschranke, Küchens- und Kochgeschirrt und sonst. Hausgeräte um freiwillig meistbietend gegen Barsahlung.
Schlichtung Donnerstag von 15-17 Uhr.

Wilhelm Helfrich
Seid. öffentl. beil. Versteigerer u. Schlichter
Wiesbaden, Schwalbacher Str. 23, Tel. 2294.
Keltisches Unternehmen am Platz.

Matratzen
zu haben im Tagblatt-Verlag, Schalterhalle rechts.

Autovermietung
an Selbstfahrer.
Neue Wagen.
Kauf- u. Verkauf.
verl. km 10 Pf.
ohne Benzin.
F. Wehle.
Kettelbedstr. 21.
Ruf 27188.

Gedenkt der trierenden Kettelhunde und der langernenden Vögel!

Kirchgasse 19, 1
Ruf 25676
Kunstl. Ausgestaltung
Lampen-Bernstori
fertigt jeder Art
Lampenschirme an,
hat enorm Auswahl
ebenso in apart. Be-
leuchtungskörpern.



Fische

Heute eintreffend:

Kabliau	30
ohne Kopf	500 g
im ganzen Fisch	28
500 g	
Kabliau-Filet	40
500 g	

Deutsche Vollheringe 6 Stück

Fettbückinge 32 500 g

Harth

Werdet Mitglied der NSV.

Möbiliar- Versteigerung.

Freitag, den 17. Februar 1939, vorm. 9 1/2 Uhr beginnend, durchgehend ohne Pause, verteuere ich in

Wiesbaden, Kapellenstraße 12, 1
freiwillig meistbietend gegen Barsahlung:
1 dunkles Eichen-Speisezimmer: Büfett, Arbeits-, Ausstattische, 6 Leberstühle
1 Eichen-Speisezimmer: Bücherregal, Diplomat mit Seidel, od. Tisch, 2 Stühle
1 Birken-Schlafzimmer: dreiteil. Spiegel-schrank, 2 Betten mit Patent-Küchen- und Kuchbaum-Matratzen, Weißtischmode mit Hartmar und Spiegel, Nachttische mit Hartmar, 2 Stühle
1 guter deutscher Teppich (blau), Gebelstisch, Kleintisch, und -seidel, Chaiselongue mit Dede, Volleriekel, Feuerlöscher, Kollischständer, maurischer Hoder, Ständer- u. Tischlampe, Feststehungsständer, weißer Tisch, Bücherregal, weißer Tisch, Kleider-schrank, Tisch, Garderobe, Delbilder, Kinn- und Aufstellgeräten in Kristall, Bronze und Porzellan, Goldfäden, Federbetten, Vorhänge und Kissen, Stoves und Leberstühle, 1 große Silber-, weiß, Kleider-schrank, Kleider-, Tisch, Stühle und Buchständer, Küchenschirrt u. Porzellan und anderes mehr.
Schlichtung Donnerstag, den 16. Februar, von 2 bis 6 Uhr im Hause
Kapellenstraße 12, 1.

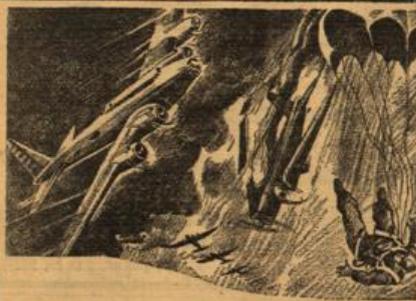
Karl Heder
Auktionator und Taxator
Wiesbaden, Schillerplatz 2, Telefon 23065.

Bilanz am 31. Dezember 1938 und Mitgliederbewegung

Aktiva		Passiva	
1. Kasse	208 435.30	1. Lombard bei der Reichsbank	100.—
2. Schecks, fällige Zins- und Dividendenscheine	17 765.61	Einlagen deutscher Kreditinstitute	33 027.35
3. Geschäftswchsel	582 810.14	sonstige Gläubiger	1 643 741.26
Vorschußwechsel	158 765.65	2. Spareinlagen	2 219 744.94
4. Wertpapiere	526 728.58	3. Geschäftsguthaben	442 007.44
5. Bankguthaben	308 598.53	4. Gesetzliche und freie Reserven	75 445.—
6. Schuldner in laufender Rechnung	2 657 540.98	5. Rückstellungen	7 234.—
festbefristete Darlehen	30 034.26	6. Wertberichtigungsposten	10 760.14
7. Hypotheken, Tilgungsdarlehen und Kaufgelder	193 855.90	7. Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen	61 463.68
8. Dauernde Beteiligungen	3 000.—	8. Reingewinn	4 918 388.76
9. Geschäftsgebäude	135 600.—	Summe der Passiva:	4 918 388.76
sonstige bebaut Grundstücke	70 395.—	Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	61 204.59
10. Betriebs- und Geschäftsausstattung	18 022.15	Indossamentverbindlichkeiten aus weiterbegebenen Wechseln	4 106.92
11. Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen	6 836.58	Mitgliederbewegung:	
Summe der Aktiva:	4 918 388.76	Anfang 1938 1934 Mitglieder mit 2432 Anteilen	
		Zugang 1938 105	184
		Abgang 1938 196	264
		Ende 1938 1843	2352

Gewinn- und Verlustrechnung			
1. Ausgaben für Zinsen und Provisionen	103 208.57	1. Einnahmen aus Zinsen und Provisionen	293 415.03
2. Persönliche und sachliche Unkosten	135 652.05	2. Erträge aus Beteiligungen	27.—
3. Gesetzliche soziale Abgaben	5 029.10	3. Sonstige Vermögenserträge	22 301.40
4. Pensionen	15 644.40	4. Sonstige Erträge	12 688.73
5. Steuern	12 744.52	5. Kursgewinne	2 465.28
6. Abschreibungen und Zuweisungen an Wertberichtigung	19 092.—	6. Außerordentliche Erträge	73 613.21
7. Zuweisung an Rückstellungen und Reserven	63 000.—	7. Gewinnvortrag aus 1937	3 329.50
8. Sonstige Aufwendungen	12 025.83	Summe der Erträge:	407 840.15
9. Reingewinn	41 443.68		
Summe der Aufwendungen:	407 840.15		

VEREINSBANK WIESBADEN
Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht
Weyers Ostertag



Die Filmsensation des Jahres! Der Werkpilot



Ein Film - so menschlich - so gewaltig - so sensationell - wie ihn die Welt ganz selten erlebt!

Morgen Donnerstag
Erstaufführung

WALHALLA THEATER

FILM UND VARIETE

Heute letztmals, der große Lacherfolg:
„Spaßvögel“ und Dora Dorette

Aschermittwoch, 22. Februar, 20 Uhr • Marktkirche
Abendmusik
Werke von J. S. Bach und G. F. Händel
Ausführende: Das Wiesbadener Symphonie-Orchester
Leitung: Paul Goldberg Orgel: Kurt Utz
Karten zu -30,-, -50,-, 1.- RM im Vorverkauf in der Evang. Buchhandlung, Neugasse 4 und an der Abendkasse

SCALA

Wir steigern weiter!
Morgen Donnerstag 8.15 Uhr
PREMIERE

Gala-Programm des Humors

Gastspiel: **3 DORWAYS**
Herrliche Exzentriker und Parodisten vom Wintergarten Berlin. Zum 1. Male in Wiesbaden und weitere

8 LACHSCHLAGER 8
Humor auf allen Gebieten der Artistik!

Heute 4 Uhr und 8.15 Uhr letztmals:
Die große Karneval-Revue
Beachten Sie die morgige Anzeige!

Schwanke's Mehl u. Zufaten zum Kreppelbacken.

Bekanntlich wird mein Mehl l. eig. Geschäft stets nochmals gesiebt.

- Weizenmehl Type 812 500 g **20**
- 2 1/2-Kilo-Beutel **97**
- Weizenmehl Type 812 mit Auslandsweizen 500 g **22**
- 2 1/2-Kilo-Beutel **107**
- Weizenpulver 500 g **36**
- Bockpulver 3 Beutel **20**
- Vanillinzucker 3 Beutel **9**

Bekanntes Kräftigungsmittel
Traubenzucker
ca. 90% Dextrose
125 g 15, 250 g 30, 500 g 60
Naturreiner Schleuder.

Bienenhonig
ausgewogen 500 g **125**
in Glasdeckelgläser
250 g 65, 500 g **130**
Gläser werden berechnet und vollwertig zurückgenommen.

Schwanke Nachf.
Schwalbacher Str. 59 Tel. 274 14

Werdet Mitglied der NSV.

Privatkapital **20 000 RM.**
in 2 Teilbeträgen à 10 000 RM.
auf a. zweif. stell. Depoth. zu vergeben
durch Gesundheits-Praktik
Fritz Becker u. Sohn
Rheinl. Str. 34
Tel. 25884.

Reichsfelder Frankfurt
Donnerstag, 10. Februar 1939.
6.00 Faccala in C-Dur - Morgenjuch. Gymnastik.
8.30 Konzert, 7.00 Nachrichten, 8.00 Zeit. Wetterhand, 8.05 Wetter, Schneewetterbericht, 8.10 Gymnastik.
8.30 Freier Klang zur Wertpause, 9.40 Kleine Nachrichten für Küche und Haus, 10.00 Schifffahrt, 11.30 Zeit. ins Land, 11.45 Programm, Wirtschaft, Wetter, Schneewetterbericht, Straßenwetterbericht, lädt. Marktbericht.
12.00 Konzert, 13.00 Zeit. Nachrichten, Wetter, Straßenwetterbericht, 13.15 Konzert, 14.00 Zeit. Nachrichten, 14.15 Faccala Spiel.
16.00 Konzert, 18.00 Aus Arbeit und Beruf, 18.30 Hermann Eich, anlässlich seines 70. Geburtstages, 19.15 Tagespiegel, 19.30 Der jüdische Lautsprecher, 19.45 Eh-Weltemitteilungen in Japan, 20.00 Zeit. Nachrichten, Wetter, Grenzsch. 20.15 Unter Jugendlichen, Ringendes Frankfurt, 22.00 Zeit. Nachrichten, 22.10 Wetter, Schneewetterbericht, Straßenwetterbericht, Sportbericht, 22.20 Inlere Kolonien, 22.30 Belts- und Unterhaltungsmusik, 24.00 Nachtkonzert.

6
Geldverleiher
Kapitalien-Angebote
4000 RM.
1. Hypothek zu bereith. Ang. u. S. 665 an T. 43.



Die Deutsche Arbeitsfront NSG. „Kraft durch Freude“ Kreis Wiesbaden

Samstag, den 18. Februar 1939 in sämtlichen Räumen der
Paulinenschlößchens
Großer Mastenball
Herrliche Dekorationen! • Mehrere Kapellen! • Stimmung! Ueberraschungen aller Art!
Beginn 20.11 Uhr. Eintritt im Vorverkauf RM. -80, an der Abendkasse RM. 1.20

Sonntag, den 19. Februar 1939 im Paulinenschlößchen
Das beliebte Kinder-Mastenfest
Beginn 14.11 Uhr. Eintritt für Kinder und Erwachsene RM. -30
Karten zu beiden Veranstaltungen bei den Betriebs-, Block- und Zellenwarten, den Ortsleitungen der DAF, und der Verkaufsstelle der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, Luisenstraße 41, Laden

7
Immobilien-Berufe
Schönes Blindenhaus
2x2 1/2 u. Küche
2x1 1/2 u. Küche
Galliana und Garage. Preis 13 000 RM. zu verkaufen.
Kornab
Schmalbach
Immobilien, K. Hebrich, Subertstr. 9.

Großes Kostümfest im Kurhaus
am Faschings-Dienstag, den 21. Februar 1939
veranstaltet von
Wiesbadener Golf-Club e.V.
Wiesbadener Reit- und Fahr-Club e.V.
Wiesbadener Tennis- u. Hockey-Club e.V.
in Verbindung mit der
Städt. Kur- u. Bäderverwaltung Wiesbaden
Eintrittspreis 5.- RM
Für Mitglieder der veranstaltenden Clubs 3.- RM

8
Schöner Objgärten
a. d. Vahnstraße, 32 Ruf. s. perf. zu erlangen im Ländl.-Berl. Ein

Wir beehren uns, für morgen abend 9 Uhr zum
Loub-Ball
ergebend einzuladen.
Moulini-Bow

8
Immobilien-Kaufobjekte
2-3-Familien-Wohnhaus
ab. Rentenhaus, in aut. Zustand, direkt v. Besitzer zu kauf. sucht. Anführ. Ang. u. S. 997 T. 43.

Park-Café
Wilhelmstraße 36
Donnerstag, den 16. Februar 1939
Kappenabend mit Tanz
Überraschungen • Stimmung • Humor
Kapelle Rasi Zeiler

Restaurant Hauptwache
Faulbrunnenstraße 6
Heute großer Kappenabend
Stimmung und Humor
Chiropraktik
lefort sucht, auch Empfehlung eines Chiropraktors. Angebote unter II. 661 a. d. Tagblatt-Berl.

Am Faschnachtsamstag, den 18. Februar 1939 findet
der beliebte
Maskenball
des Turnvereins Waldstraße
im Saalbau Schmitzer, Waldstraße 111 statt.
Eintritt im Vorverkauf 30 Pfg., an der Abendkasse 70 Pfg.

Den **Auto-Wink** Erfolgsbeweis
verbürgt der große Kundenkreis!

in dem lustigen Tobis-Film
Narren im Schnee
ab heute
Film-Palast
Wo. 4, 6.15, 8.30 Uhr
RM. -50,-, -75, 1.00, 1.25, 1.50, 2.00
Jugend hat Zutritt!

Anny Ondra

APOLLO MORITZSTRASSE 6
Der große Erfolg!
Die Frau am Scheidewege
(Das Schicksal einer Ärztin)
mit **Magda Schneider**
Karin Hardt, Hans Söhnker, Ewald Balsler u. v. m.
Nur noch heute und morgen!

CAPITOL AM KURHAUS
Nur noch heute und morgen!
Luise Ulrich - Victor de Kowa
In dem köstlichen Lustspiel
Ich liebe Dich!
Brautwerbung nach neuen Methoden! Ebenso originell wie wirksam! Ebenso komisch wie gefährlich - wie dieses entzückende Lustspiel zeigt!
Jugendliche ab 14 Jahre zugelassen!
Beginn: Wo. 4, 6.15, 8.30 - So. ab 2 Uhr

Einkaufslast wird zur Einkaufsfreude wenn Sie sich den Anzeigentell des „Wiesbadener Tagblatt“ als Wegweiser dienen lassen • Alle Tagblatt-Leser kennen dies Rezept!

Sport und Spiel.

Ein bemerkenswerter Entscheid des Reichssportführers.

Wiederaufnahme-Verfahren gegen Eintracht Braunschweig.

Zum Antrag der Spielereinnahme Eintracht Braunschweig um ein Wiederaufnahme-Verfahren hat der Reichssportführer seine Entscheidung am Gaufrühler St.-Landesführer Böllert (Niederlande) und Reichsschlichter Oberreg.-Rat Felix Linnemann wie folgt bekanntgegeben:

Auf Grund des Paragraphen 11 der Rechts- und Strafordnung des NSKK, habe ich das Urteil vom 6. Febr. 1939 in Sachen Eintracht Braunschweig auf und überweise den Fall zur erneuten Verhandlung und Urteilsfällung an den Reichsschlichter Linnemann. Ich bestätige dabei, daß das Verfahren auf den genannten Tragenkomplex auszuweichen und vom Reichsschlichter zu entscheiden ist.

Die Wiederaufnahme eines Verfahrrens kann angeordnet werden, wenn das Verfahren oder die Entscheidung in wesentlichen Grundfragen zur Rechtsordnung des NSKK im Widerspruch stehen. Das ist bei dem ergangenen Urteil anscheinlich nicht der Fall. Es ist daher also eine Wiederaufnahme unzulässig. Wenn ich trotz dieses Tatbestandes dennoch die Wiederaufnahme angeordnet habe, so ist dies aus folgenden Gründen gechehen:

1. Die bislang gerichtliche und vorgezeichnete Art der Betätigung (Spellsport mit Vorkampfbild) hat des öfteren völlig unbeteiligte dritte Gemeindeglieder auf das Spielgeschehen geschädigt und einen zersetzenden Einfluß auf die Jugend und eine irreguläre Erziehung von Reichsgenossen verursacht. In Auswirkung des Urteils vom 6. Februar 1939 wurde dieser Zustand wieder eintreten. Ich habe deshalb die Wiederaufnahme angeordnet mit der Auflage an den Reichsschlichter, mit einem Vorhaben für die Aburteilung von inoffiziellen Vergehen zu unterbreiten, der die vorerwähnte Benachteiligung Dritter vermeidet.

2. Ich wünsche die Aburteilung des ganzen Tragenkomplexes in einem Verfahren. In das Verfahren sind also einzubeziehen und miteinzusetzen auch die Vorkommnisse der Arminia Hannover.

3. In dem Urteil vom 3. Februar ist ausschließlich die aktive Gruppe des Vereins betroffen, die Führung dagegen nicht. Gegenüber die Amateurbestimmungen und Ziehen sind aber mittelbar oder unmittelbar Maßnahmen der Führung für deren Folgen die ganze Gemeinschaft gegebenenfalls einzuhalten hat, für die aber die unmittelbar Schuldigen feinstufig straffrei aussuchen können.

Die Verfügung des Reichssportführers entspricht dem Buchstaben nach nicht der geltenden Rechtsordnung, ist aber in der Sache ein gerechtes Urteil. In einem hohen Gerichtsurteil ist es nicht möglich, die Verantwortlichen in allen deutschen Fußballklubs leibhaftig begünstigt zu entscheiden. Der von den besten Abteilungen gefällte, an und für sich völlig korrekte Urteilsspruch in Sachen Eintracht Braunschweig — auf die Angelegenheit sind wir bereits in der vergangenen Woche eingegangen — steht wohl dem Verständnis derer, die Verantwortung, mußte jedoch in seiner Auswirkung im Gau Niederlande mit gewissen Gefühlen aufgenommen werden, je nachdem, wer nun das Glück hatte, kampfslos zu Punkten zu kommen und wer nicht. Den gleichen Fall erleben wir übrigens zur Zeit im Gau Schwaben. Der Reichssportführer wurde bekanntlich für zwei Deliktspiele gestraft. Das Urteil ist völlig regulär und lehrungsgemäß. Seine Auswirkungen liegen aber nicht im Sinne des Rechtsprechers. Denn die Spielergruppe kommt einseitig Normaria Worms und Eintracht Frankfurt zugute und schädigt unter Umständen R. A. Frankfurt, R. Saarbrücken, R. Wirmens oder R. Wiesbaden, obwohl doch lediglich der RSB gestraft werden sollte. Nun kann sich die RSB, Ludwigsbaben evtl. ihre Gauligazugehörigkeit erhalten, was ich vermutlich ohne die Bornheimer Spieler nicht mehr geüht wäre. Wer nun den Abstieg antreten muß, wird sich unerschrocken fühlen und so muß dieses Urteil, das leider eine ganze Reihe völlig unbeteiligter Vereine mittrifft, in seiner Gesamtwirkung unbefriedigend genannt werden. Man darf dabei mit vollem Recht annehmen, daß die Reueklärung eines Verbandstermins durch den Reichssportführer in einem besonders markanten Beweismittel die verantwortlichen Stellen auf eine Stufe im Fußballrechtsbuch nachdrücklich hingewiesen hat.

Der 3. deutsche Weltmeistertitel in Japopane.

Jennwein von der Ordensburg Sonthofen!

Man dürfte gerade in diesem Jahr, nachdem die ausgezeichneten internationalen Wettbewerber der deutschen Streitkräfte hinzugekommen sind, bei den alpinen Wettbewerben der Weltmeistertitel in Japopane mit einem erfolgreichen Abschneiden Deutschlands rechnen. Das es von unteren vielfach kampferprobten Vertretern aber ausgerechnet dem jungen, erst 18-jährigen Josef Jennwein gelingen würde, unter 45 Teilnehmern die Weltmeistertitel in der Alpinen Kombination zu erringen, kommt doch überraschend. Erst in diesem Winter ist der Arlberger, der Junfer der Ordensburg Sonthofen, bekannt geworden. In mehreren internationalen Wettbewerben, besonders am Rauhener, schnitt er ausgezeichnet ab und führte sich in einen Platz in der besten Mannschaft für Japopane. Schon beim Alpbachtal belegte er hinter Helmut Vanthamer einen viererprobten zweiten Platz, und als es ihm am Dienstag gelang, hinter dem Schweizer Rudolf Rominger auch im Torlauf auf den zweiten Rang zu kommen, war ihm die Weltmeistertitel in der Alpinen Kombination sicher, die im vergangenen Jahr Emile Allis für Frankreich erobert hatte.

Folge von Spielerziehung.

Zwei Jahre Sperre für Tochter Kemmer.

Der ausgezeichnete Frankfurter Läufer Kemmer, der im Herbst beim inoffiziellen Fußballweltkampf Südkarnten gegen Deutschland in Sofia im Tor der deutschen Elf stand, ist wegen Verstoßes gegen die Amateurbestimmungen bis zum 31. Dezember 1940 aus dem Spielbereich ausgeschlossen worden. Damit hat die Laufbahn eines sehr talentierten Spielers eine läche Unterbrechung erfahren, die sogar bereits ein Ende erlitten. Kemmer war bekanntlich Mitglied des Reichsbahn-TSB, Rotmeyer Frankfurt, entdachte aber gegen Ende des vergangenen Jahres plötzlich sein Ders für den TSB Frankfurt und trat zu diesem mitten in der Weltmeistertitelüber. Der Reichsbahn-TSB dessen Gutsamannschaft durch den Verlust des besten Spielers ganz erheblich geschwächt wurde und gesammert in Abstiegsgfahr schwebt, glaubte nicht an einen einmündigen Vereinswechsel und erobert bei der wählenden Stelle Auflage gegen Kemmer und gegen Mitglieder des TSB Frankfurt, die schließlich auf dem erwiderten Urteil des Gaurechtsamtes führte. Ein Mitglied des TSB, das dem Spieler Kemmer unerlaubte Zusendungen machte, wurde mit einer Geldstrafe unter Berücksichtigung belegt, außerdem ist Antrag auf Ausschluss aus dem NSKK gestellt. Zwei weitere Anzeigen wegen „Spieleziehung“ u. a. auch gegen den bisherigen Sportführer des TSB, Eising, wurden aus Mangel an Beweisen niedergeblich.

Es ist bedauerlich, daß ein so vorzüglicher Spieler wie Jakob Kemmer in eine so unzulässige Geldstrafe verwickelt wurde. Der Leidtragende ist allein der Spieler selbst, obwohl ihn wahrscheinlich die geringste Schuld trifft. Jeder, der sich in derartigen Fällen verhalten hat, muß sich selbst um die Verantwortung versehen. Ob Kemmer vielleicht mit einem Unabsehbaren in absehbarer Zeit Erfolg hat, bleibt abzuwarten. Bleibt das Urteil, wie gefällig, bestehen, dann kann Kemmer nicht vor Mitte des Jahres 1941 für seinen neuen Verein spielen, denn die automatische Sperre für Spielerwechsel wird erst ab 1. Januar 1941 wirksam.

Caracciolas neuer Rekord.

177,522 Sekund. für 1 km mit lebendem Start.

Am Dienstag in aller Frühe machte sich Caracciola von Berlin aus auf den Weg nach Dessau, doch war die Reichsautobahn noch vereist, ein Fahrer, den die Sonne bald befelegte. Eine Kehrmaschine legte die Autobahn vom Flughafen rein und kurz vor Wittig war alles bereit. Caracciola startete mit dem Atomtriebwerk verstellten 3-Piter- Mercedes-Benz zum Angriff auf seine eigene, noch nicht eine Woche alte Weltrekordzeit von 175,097 Sekund. für den lebenden Start. Der erste Versuch Caracciolas mit der rechten Fahrbahn aus. Der mit fünf Meterfunden wehende Nordwest drückte bei der Rückfahrt auf die Zeit, so daß Caracciola abermals startete. Diesmal klappte es jedoch mit der Zeitnahme nicht ganz. Wie ein Schiff die Bugwelle, so ließ der Wagen ein Luftschiff vor sich her, es hob den sich behenden 32 m kreisen haben an, wodurch der Kontakt zu spät ausfiel wurde.

Diesmal war der Wind unangenehm, berichtete der Rekordfahrer nach seiner famolen Leistung. Der Wagen schaukelte verheerend, besonders beim Beschleunigen nach dem Starten. Dennoch kam Caracciola auf mit der rechten Fahrbahn aus. Der mit fünf Meterfunden wehende Nordwest drückte bei der Rückfahrt auf die Zeit, so daß Caracciola abermals startete. Diesmal klappte es jedoch mit der Zeitnahme nicht ganz. Wie ein Schiff die Bugwelle, so ließ der Wagen ein Luftschiff vor sich her, es hob den sich behenden 32 m kreisen haben an, wodurch der Kontakt zu spät ausfiel wurde.

Der Wind nahm nun an Schärfe zu und da man auch für die nächste Zeit kein günstiges Rekordmetter erwarten darf, anschließend ins Mercedes-Benz, seine Rekordvergnüge vorläufig abzugeben. Die Ausbeute der Dessauer Rekordtage waren somit drei Weltrekorde, vier von Rudolf Caracciola auf dem 3-Piter-Mercedes-Benz und einer von Ana. Häberle auf Panomag-Diesel. Die neuen Rekorde:

- 1 km mit lebendem Start: 177,522 Sekund.
- 1 Meile mit lebendem Start: 204,577 -
- 1 km mit fliegendem Start: 398,230 -
- 1 Meile mit fliegendem Start: 399,560 -
- (alle Mercedes-Benz, 3 Piter, R. Caracciola)
- 1 km mit lebendem Start: 98,481 -
- 1 Meile mit lebendem Start: 98,481 -
- 5 km mit fliegendem Start: 155,984 -
- 5 Meilen mit fliegendem Start: 155,450 -

Die Witterung war am Dienstag in Japopane denkbar unangünstig. Ein ungewöhnlich heftiger Schneesturm tobte auf den Höhen der hohen Tatra. In diesem wilden Geföder der Fluten ohne Sturz die Straße zu nehmen und dabei keine der meisten Leute auszuhalten, verlagerte wirklich eine meißelnde Leistung. Praktisch hielten sich auf die übrigen deutschen Teilnehmer, Willi Wald auf den dritten, Rudi Cranz auf den vierten Platz. Unter Abfahrtsfahrer Helmut Vanthamer ging spritzend ins Rennen, lief trotzdem beide Ränge in ausgezeichneten Zeiten, hatte nur das Pech, beim zweiten Durchgang das letzte Tor auszulassen. Dafür erhielt er sechs Strafsekunden.

- Torlauf: 1. Rudolf Rominger (Schweiz) 2:01,6 Min.
 - 2. Josef Jennwein (Deutschland) 2:05,3
 - 3. Willi Wald (Deutschland) 2:08,8
 - 4. Rudi Cranz 5. Helmut Vanthamer 6. Bern (Norwegen) 6:29,7
- Kombination: 1. Josef Jennwein (Deutschland) 345,8 R. 2. Willi Wald (Deutschland) 352,3
- Rudolf Rominger (Schweiz) 353,6
4. Rudi Cranz 357,5
5. Helmut Vanthamer 359,8
6. Bern (Norwegen) 369,5

Weltmeisterin im Eistanlauf wurde wieder Megan Taylor, Lobia Reist wurde Vierte.

Der Film vom Deutschen Turn- und Sportfest kommt.

Der NSKK zeigt sein großes Fest von Breslau 1938.

Im Juli 1938 gab es für die deutsche Turn- und Sportwelt, in für die ganze deutsche Öffentlichkeit, nur ein Wort: Breslau. Die ersten 1. Deutschen Turn- und Sportfest in der Hauptstadt des Schieferlandes fand sich die gesamte deutsche Sportbewegung zu einem begeisterten Fest zusammen. In einem noch nie gesehenen Rahmen und mit Zahlen, die die Welt noch nicht gekannt hatte, trat das deutsche Turnen und der deutsche Sport im Hermann-Göring-Sportfeld an. Darüber hinaus aber zeigten die politischen Großtaten dieses Festes, wie sehr im nationalsozialistischen Staat die Lebenserziehung zu einem Grundgedanken des gesamten nationalen Lebens geworden ist.

Vorbereit dieses Festes war die Teilnahme der deutschen Brüder und Schwestern aus dem Ausland, die mit ihrem Besitztum zum Föder für alle ein unvergessliches Erlebnis schufen. Alle großen Stunden von Breslau wurden mit der Kamera aufgezeichnet. Dr. Briggert, der schon im vorigen Jahr den Film gestaltet hat, der die deutschen Turner und Sportler nach Breslau rief, und auch in Wiesbaden am 3. November 1937 in einer Rundgebung der Ortsgruppe des NSKK im Rheinland des Kameramanns unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Wir meinen daher schon jetzt auf die Bekanntmachung hin, die gegen Ende des Monats Februar der Nationalsozialistische Reichsbund für Volksbildung mit Hilfe der Reichspropagandaabteilung der NSKK, Amtsalten Film, inoffiziell in kleinen zur Durchführung bringen wird. Gerade infolge des einzigartigen Bildaufbaus von den Stunden, in denen der Führer in Breslau weilte, werden sich neben den Turn- und Sportbetreibern auch alle Volksgenossen für diesen Film interessieren.

Über Rimme und Korn.

Panitzkämpfe im Deutschen Schützenbund, Unterkreis Wiesbaden.

Nachdem alle Vereine der Wettkampfsgruppen I, II und III die fünf Panitzkämpfe durchgeschossen haben, wurde am Sonntag, 12. Februar 1939, mit dem ersten Rindampf begonnen.

Die Ergebnisse: Gruppe I: Volk — Folie 0:2 R. Sportklub 1921 — Radlitz 0:2 R. Sportklub-Kameradschaft — Schützenverein 1884 0:2 R. — Gruppe II: Schierkeim — Hubertus 2:0 R. R. Süd — Dohheim 1912/30 2:0 R. Wilhelm Tell — Weidmannshell 2:0 R. — Gruppe III: Rheinretter — Bierstadt 2:0 R. Schützenverein 1925 — Gui Ziel 0:2 R. Diana — Weidmannshell Bierdorf 0:2 R.

Tabellenhand:

Gruppe I:	Kämpfe	Ringe	Punkte
1. Schützenverein 1884	1	880	2
2. Radlitz	1	875	2
3. Folie-Sportvereine	1	871	2
4. Volk-Sportverein	1	865	2
5. Sportklub 1921	1	844	0
6. Sportklub-Kameradschaft	1	825	0

Gruppe II:	Kämpfe	Ringe	Punkte
1. Wilhelm Tell	1	863	2
2. Weidmannshell	1	852	2
3. Schierkeim	1	829	2
4. Dohheim 1912/30	1	850	0
5. Hubertus	1	810	0
6. Weidmannshell Wiesb.	1	496	0

Gruppe III:	Kämpfe	Ringe	Punkte
1. Rheinretter	1	791	2
2. Gui Ziel	1	766	2
3. Weidmannshell Bierdorf	1	716	2
4. Schützenverein 1925	1	763	0
5. Bierstadt	1	711	0
6. Diana	1	625	0

Siehe Schützen: Gruppe I: Crittina, Sportklub-Kameradschaft, 161 Ring; Schandura, 1884, 155 R.; Dresler, Post, 155 R. — Gruppe II: Kochan jr., R. Süd, 160 R.; Dahn, Dohheim, 159 R.; Emrich, Wilhelm Tell, 151 R. — Gruppe III: Dumbach, Bierstadt, 150 R.; Rüdter, Rheinretter, 149 R.; Wenz, Gui Ziel, 148 R.

Sport-Kalender

Sandball. Die Gauauswahlmannschaften von Südwest und Rhenland spielen am Sonntag, 19. Februar 1939, um 11 Uhr in Wiesbaden auf dem Reichsbahnplatz in Ruffert Ausstellung um den Adlerpreis des Reichssportführers (Vorrunde); vorher (9.45 Uhr) 53. Mann 80 (Wiesbaden) gegen 53. Mann 117 (Mainz).

Turn- u. Sportverein „Eintracht“ Wiesbaden 1846 J.F.

Turnhalle: Hellmündstraße 25.
Montag: 16-17½ Uhr, Mädchen, Turnen und Spielen; 19½-20½ Uhr, Frauen, Deutsche Gymnastik; 20½-22 Uhr, Turnvereine, Turnen, Gymnastik.
Dienstag: 15-16½ Uhr, Knaben, Turnen, Spiel; 20-22 Uhr, Turnen (Mädchen und Jünglinge), Turnen, Spiel.
Mittwoch: 20-22 Uhr, Männerabteilung, Turnen, Gymnastik.
Donnerstag: 16-17½ Uhr, Mädchen, Turnen und Spielen; 19½-20½ Uhr, Frauen, Deutsche Gymnastik; 20½-22 Uhr, Turnvereine, Turnen, Gymnastik; 20½-22 Uhr, Mädchenabteilung, Deutsches Singen; 18-20 Uhr, Reichstheater, Reichstheater, Handball-Abf. Handball (Sportplatz Kleinfeldehen).
Freitag: 15-16½ Uhr, Knaben, Turnen, Spiel; 20-22 Uhr, Turner (Mädchen und Jünglinge), Turnen, Spiel.
Samstag: 20½ Uhr, ab alle Abteilungen, Diebstend: Beiträge, Völkische Ausprache, Turnlieder, Gelächertum.
Sonntag: Wanderabteilung, Tageswanderungen, Besichtigungen; Handball-Abf., Handballspiele. Leiter der Männer-Abf.: Turnlehrer Alfred Groß. Leiter der Frauen-Abf.: Turnlehrer Willi Krumm.

Elektrizität

Neuanlagen
Reparaturen
Änderungen
Erweiterungen

Sämtliche Ausführungen von
Licht-, Kraft- u. Signalanlagen
Moderne Neon-Lichtreklame

Wilhelm Boppel Ruf 21103
Schwalbacher Straße 41-43

Licht-, Kraft- u. Signal-Anlagen
Radio, Antennen- und Blitzableiterbau, Mod. Licht-Reklame

Karl Kramb
Friedrichstr. 10, Westendstr. 30, Ruf 21716

Wasser-, Licht-, sanit. Anlagen
Gasherde, Badeeinrichtungen
Radio

Ludwig Haberstock
Adolfstraße 7, Ruf 28608

NEON-ANLAGEN

RHEINISCHE ELEKTRIZITÄTS-GESELLSCHAFT G. M. B. H.
WIESBADEN, HELENENSTRASSE 26, FERNRUUF 274 41

NEON die wirkungsvolle
E E Licht-Reklame
O O
NEON W. Hinnenberg Kom.-Ges.
Wiesbaden, Langgasse 15

Werbelicht Neon, Transparente, Anstrahlungen
Entwurf, Ausführung, Instandsetzung, Verlegung, Zahlreiche ausgeführte Anlagen sprechen für unsere Leistung. Unser Rat bringt Ihnen Erfolg.

GEBR. OLSSON
Bleichstraße 17, Fernruf 24024

